



pfarreiblatt

18/2022 1. bis 15. Dezember

**Katholische Kirche Emmen-Rothenburg
Pfarrei St. Barbara Rothenburg**

Marienkirche Bertiswil

Mit Musik ins Jubiläumsjahr

Seite 2



Eröffnung des Jubiläumsjahres

Musik und Poesie

850 JAHRE
MARIENKIRCHE
BERTISWIL



Donnerstag, 8. Dezember, 17.00

Wir laden Sie herzlich zu diesem Konzert in der Marienkirche Bertiswil ein. Musik und Poesie aus verschiedenen Jahrhunderten werden uns durch diesen Abend begleiten. Am Donnerstag, 8. Dezember feiern wir das Fest Maria Empfängnis. Daher werden Werke und Texte rund um Anna und Maria zu hören sein. Anschliessend an das Konzert lädt der Pfarreirat zu einem Apéro ein.



Anna und Maria in der Marienkirche Bertiswil.

Bild: F. Stadler

Es erklingen unter anderem:

- Ave Maria – Vertonungen aus drei Jahrhunderten von G. Caccini, J. S. Bach/Ch. Gounod, C. Franck
- «Flösst mein Heiland» (aus dem Weihnachtsoratorium) von J. S. Bach
- Magnificat – Vertonungen von M. Rizza und M. Hoffmann

Musik:

Norma Widmer, Sopran
Léonie Zemp-Wismer, Violine
Alexandra Imlig-Schweighofer,
Violoncello
Walter von Ah, Orgel

Text:

Angela Bausch-Hug
Franziska Stadler

Kontakte

Katholische Kirche Emmen-Rothenburg
Gerliswilstrasse 73a/041 552 60 20

David Rüeeggesser, Pastoralraumleitung
david.rueeggesser@kath.emmen-rothenburg.ch

Pater Joy Paul Manjaly, Kaplan
joy.manjaly@kath.emmen-rothenburg.ch

Matthias Vomstein, Diakon
matthias.vomstein@kath.emmen-rothenburg.ch

Nana Amstad, Betagten-/Pfarreiseelsorge
nana.amstad@kath.emmen-rothenburg.ch

Marianne Grob, Leitungsassistentin
marianne.grob@kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28/pfarrei.rothenburg@
kath.emmen-rothenburg.ch

Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Emmen St. Mauritius

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
041 552 60 10/pfarrei.emmen@
kath.emmen-rothenburg.ch

Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@
kath.emmen-rothenburg.ch

Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@
kath.emmen-rothenburg.ch

Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@
kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin

Sozialberatung

Nicole Hofer, Katharina Studer
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 55/sozialberatung@
kath.emmen-rothenburg.ch

Musik und Poesie sind die beiden Flügel,
auf welchen die von Hoffnung und von Liebe
bewegte Seele zu Gott emporsteigen wird.

Ambrosius von Mailand

Krippe mit Einhorn



Advent! Langsam wird es Zeit, die Weihnachtsdekoration aus dem Schrank zu holen. Esel, Ochs und Schafe, vielleicht noch eine Maus oder ein Hund, das sind die tierischen Besucher, die man an der Weihnachtskrippe erwartet. Aber Einhörner?

Vor ein paar Jahren sind diese Fabelwesen sehr prominent auf der Bildfläche erschienen. Seither bevölkern sie Kinderzimmer und zieren alle erdenklichen Produkte. Was wie ein kurzlebiger Trend erschien, hält sich nun doch schon eine Weile überraschend hartnäckig. Es sieht so aus, als seien die Einhörner gekommen, um zu bleiben. Und so machen die gehörnten Wesen auch vor Weihnachten nicht Halt. Aber als Christbaumschmuck oder Krippenfigur im Adventskalender von Playmobil? Muss das sein?

Einhörner in der Bibel

Dann, bei einem Besuch im Museum Unterlinden in Colmar, sprang mir von einem mittelalterlichen

Gemälde der Gottesmutter Maria auch ein Einhorn entgegen. Sind diese Fabelwesen vielleicht doch mehr als unheiliger Kitsch? Tatsächlich finden sich Einhörner eben auch im christlichen Kontext. Bis zur Aufklärung war das Einhorn von grosser Bedeutung. Seine Blütezeit erlebte es in der Ikonographie des Mittelalters. Es findet sich auf Gemälden, als Illustration von Handschriften und an Fassaden und Wänden von Kirchen. Ja, selbst Martin Luther erwähnt es mehrmals in seiner Bibelübersetzung. Das Einhorn mit seiner Seltenheit und Einzigartigkeit wurde zum Bild für Christus, und als Sinnbild von Reinheit steht es für die Jungfrau Maria.

Sie stehen für eine heile Welt

Diese christliche Deutung dürfte bei den Einhörnern, die uns heute meist in Kombination mit Glitter und Regenbögen begegnen, keine Rolle mehr spielen. Einhörner gehören heute zur Popkultur, stehen für eine heile und friedliche Welt, in die wir uns aus dem Alltag gerne mal hineinträumen. Eben doch ein bisschen weltlicher Weihnachtszauber!

*Jacqueline Meier,
Pfarrreiseelsobergerin Gerliswil*



Einhörner haben mehr mit unserer Religion zu tun, als wir meinen.

Bild: Pixabay

Gottesdienste

Donnerstag, 1. Dezember

18.00 Eucharistiefeier in Bertiswil

Freitag, 2. Dezember

10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion
im Altersheim Fläckematte

2. Adventssonntag - Patrozinium

Kollekte: MIPA weltweit solidarisch

Gastpredigerin: Ella Gremme

Samstag, 3. Dezember

Einführung ins neue Monatslied: 15 Min. vor Beginn

18.30 Eucharistiefeier (Instrumentalmusik)

Sonntag, 4. Dezember

Einführung ins neue Monatslied: 15 Min. vor Beginn

10.00 Festgottesdienst zum Patrozinium
(Eucharistiefeier/Cantus Vorsängergruppe/
Instrumentalmusik)
Anschl. Apéro auf dem Kirchplatz

Donnerstag, 8. Dezember - Maria Empfängnis

Kantonale Kollekte: Renovation Pfarrkirche Flühli

Einführung ins neue Monatslied: 15 Min. vor Beginn

10.00 Eucharistiefeier (Barbarachor)

17.00 Musik und Poesie in Bertiswil (siehe Seite 2)

Freitag, 9. Dezember

10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion
im Altersheim Fläckematte

3. Adventssonntag

Diöz. Kollekte: Pastorale Anliegen des Bischofs

Samstag, 10. Dezember

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion
(Instrumentalmusik)

Sonntag, 11. Dezember

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
(Instrumentalmusik)

Anschl. Chelekafi

19.00 Versöhnungsfeier in Bertiswil
(Überbringung des Friedenslichts)

Dienstag, 13. Dezember

06.00 Roratefeier (Liturgiegruppe)
Anschl. Zmorge im Pfarreiheim

Donnerstag, 15. Dezember

18.00 Eucharistiefeier in Bertiswil

Spezielle Gottesdienste

Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

Chronik

Taufe

13.11. Amaia Sager

Zu Gott heimgekehrt

15.11. Ettore Cerutti-Stofer

Kollekten

30.10. Diöz. Begleitung der Seelsorgenden	223.–
1.11. Stiftung Kinderhospiz Schweiz	744.–
1.11. Sterbegleitung Rothenburg	892.–
6.11. Kirchenbauhilfe Bistum	319.–
13.11. Elisabethenwerk SKF	522.–

Gedächtnisse

Samstag, 3. Dezember, 18.30

Dreissigster für Franz Müller-Hurschler.
Gedächtnis für Josef und Marie Buob-Kupper;
Louise Kupper; Anna Kupper.

Samstag, 10. Dezember, 18.30

Gedächtnis für Sebastian Bühlmann und Geschwister.

Öffnungszeiten Pfarramt

Montag und Freitag: 13.30–17.00

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 08.00–11.00

Ausserhalb der Öffnungszeiten: 041 280 13 28 oder
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei aktuell

Pfarramt geschlossen

Am Freitag, 2. Dezember macht das St.-Barbara-Team zusammen einen Ausflug. Das Pfarramt ist an diesem Nachmittag nicht besetzt. Für Notfälle wenden Sie sich bitte an unseren Pikettdienst unter 041 552 60 90.

Monatslied

Das Lied, das uns in den Gottesdiensten im Dezember begleiten wird, heisst «Seht, neuer Morgen». Gerne erwarten wir alle, die vorgängig üben möchten, jeweils eine Viertelstunde vor Gottesdienstbeginn in der Pfarrkirche.

Am Samstag, 3. Dezember begrüsst Organist Walti von Ah die Interessierten zur kurzen Probe, am Sonntag, 4. Dezember die Cantus Vorsängergruppe und am Donnerstag, 8. Dezember der Barbarachor. Herzlich willkommen!

Trauercafé



Mittwoch, 7. Dezember, Öki

Von 15.00 bis 17.00 treffen sich im Trauercafé Menschen, die eines verbindet - die Trauer um einen geliebten Menschen. Die Teilnahme ist kostenlos. Keine Anmeldung erforderlich.

Chelekafi

Am Sonntag, 11. Dezember sind alle Gottesdienstbesucher zum monatlichen Chelekafi ins Öki eingeladen.

Gottesdienste

Chenderfiir

Am Samstag, 3. Dezember um 09.30 laden wir zu unserer zweiten Chenderfiir in die Pfarrkirche ein. Wir stimmen uns mit einer Geschichte und passender Musik in den Advent ein. Zusammen erleben wir eine halbe Stunde in der Gemeinschaft und feiern miteinander unseren Glauben. Wir freuen uns auf euch Kinder und Erwachsene!

Team Chenderfiir

Patrozinium (Barbaratag)

Samstag, 3. Dezember, 18.30 und
Sonntag, 4. Dezember, 10.00

Wir freuen uns, dass wir die Theologin Ella Gremme als Festpredigerin gewinnen konnten und sind gespannt, was sie uns zum Festtag der heiligen Barbara erzählen wird. Ella Gremme hat mit David Rüeegg und Franziska Stadler das Nachdiplomstudium absolviert und ist nun in der Pfarrei Baden als Pfarreiseelsorgerin tätig. Die Feiern werden musikalisch von Walti von Ah, Orgel, Patric Stocker, Violine, und Martina Blum, Blockflöte, mitgestaltet.

Am Sonntag singt zusätzlich noch eine Vorsängergruppe des Cantus und der Pfarreirat lädt anschliessend an die Feier zum Apéro ein.

Ökumenisches Taizégebet

Am Sonntag, 11. Dezember laden die katholische und die reformierte Kirche Emmen-Rothenburg zum zweiten ökumenischen Taizégebet ein. Beginn ist um 17.30 in der Pfarrkirche Gerliswil, Emmenbrücke.

Roratefeiern

Di, 13. und 20. Dezember, 06.00

Feiern Sie mit uns am frühen Morgen bei Kerzenschein und ruhiger Musik. Anschliessend erwartet uns ein Frühstück im Pfarreiheim.

Gruppierungen

Cantus Rothenburg

Sie sind herzlich eingeladen zum Adventskonzert am Sonntag, 4. Dezember, um 17.00 in der Pfarrkirche.

Der Eintritt ist frei, Türkollekte.

Frauenbund

Sprachkurse

¿Hablas español?

Start: Montag, 9. Januar, 19.15–20.10,
ref. Begegnungszentrum Burghügel

Wir starten im Januar 2023 einen neuen Spanischkurs für Anfänger*innen.

Do you speak English?

Parla italiano?

Wir bieten auch Englisch- und Italienischkurse an. Mehr Infos auf unserer Webseite: sprachkurse@frauenbund-rothenburg.ch

Weitere Auskünfte erhalten Sie auch von Manuela Santin, erreichbar abends, 041 280 73 81.

Läbe 60 plus

Advents- und Samichlausfeier

Do, 15. Dezember, 14.00, Pfarreiheim
Läbe 60 plus lädt alle Seniorinnen und Senioren herzlich zur traditionellen Advents- und Samichlausfeier ein. Der Seniorenchor und die Gitarrengruppe der Musikschule Rothenburg stimmen uns auf die Advents- und Weihnachtszeit ein. Sie singen und spielen Lieder zum Mitsingen und lassen besinnliche Stimmung aufkommen.

Auch der Samichlaus darf nicht fehlen. Er bringt einen Sack voller feiner Sachen und lobt oder tadelt, je nach Bedarf. Wir lassen uns überraschen. Eintritt inkl. Zobig: Fr. 10.–

Mittagstisch

Donnerstag, 1. und 22. Dezember, 12.15, Fläckematte

Mittagessen Fr. 17.- inkl. Getränke, anschliessend gemütliches Beisammensein, Jassen. Kontakt: Pia Schärli, 041 280 27 07, oder Ruth Tanner, 041 250 40 62

Nordic Walking

Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle (ausser an Feiertagen)

Für alle Senior:innen, auch Anfänger. Auskunft: Sepp und Beatrice Bundi, 079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

Pétanque spielen

Jeweils Montag und Donnerstag, 09.00–11.00, Platz der Begegnung, Stationsstrasse, Eingang Fläckehof (ausser an Feiertagen)

Auskunft: Mario Schmid, 041 280 81 30

Probe Seniorencor

Jeden Freitag, 15.45–17.00, Pfarreiheim (ausser Schulferien)

Für alle sangesfreudigen Senior:innen. Auskunft: Hannes Inäbnit, 041 281 20 44

Waldbegehung

Jeden Donnerstag, 09.00, Bütler Elektro, Huobenfängstrasse 2 (ausser an Feiertagen)

Kontakt: Marie-Louise Bachmann, 041 280 34 23

Wanderung

Dienstag, 13. Dezember

Beide Gruppen. Wanderung mit Mittagessen im Restaurant. Details gemäss Aushang Anschlagkasten.

Leitung: Wisi Peter

Verein Läbe 60 plus Rothenburg

Ja, Sie haben richtig gelesen! Läbe 60 plus, die Organisation der Seniorinnen und Senioren von Rothenburg, ist neu ein Verein. Die Gründung des Vereins und die Genehmigung der Statuten ist am Montag, 19. September an der Versammlung im Pfarreiheim Rothenburg erfolgt.

Die Vereinsgründung und Statuten wurden nötig, weil von Amtsstellen, Bank, Organisationen, Stiftungen immer wieder Statuten verlangt worden sind. Die Statuten vereinfachen die Führung von Läbe 60 plus und bieten dem Verein, den Mitgliedern, Teilnehmer:innen und Vorstand auch eine Sicherheit.

Als Vereinsvorstand ist das bisherige Leitungsteam von Läbe 60 plus gewählt worden. Mitglieder des Vereins sind unsere aktiven Helferinnen und Helfer. Für Sie, geschätzte Seniorinnen und Senioren von Läbe 60 plus, ändert sich überhaupt nichts. Sie bezahlen weiterhin die gleichen Bei-

träge wie bis anhin; also keine Mitgliederbeiträge. Der Verein Läbe 60 plus bezweckt weiterhin die Organisation von verschiedenen Anlässen für die Seniorinnen und Senioren von Rothenburg.

Folgende Aktivitäten bieten wir auch im 2023 weiterhin an, und Sie können sich dort direkt anmelden und daran teilnehmen:

- **Mittagstisch**
in der Fläckematte mit anschliessendem Jassen
- **Nordic Walking**
jeden Montagmorgen
- **Pétanque-Spiel**
jeden Montag- und Donnerstagmorgen
- **Waldbegehung**
jeden Donnerstagvormittag
- **Wanderungen**
zweimal monatlich jeweils am Dienstag, in verschiedenen Gruppen
- **Seniorencor**
jeden Freitagnachmittag
Gesangsprobe im Pfarreiheim

- **Monatliche Anlässe**
jeweils donnerstags, 14.00 bis 17.00, im Pfarreiheim
- **Ausflüge, Besichtigungen, Tagesreisen sowie Mini-Ferien**

In allen Gruppen sind die persönlichen Kontakte, der Gedankenaustausch, die Unterhaltung und das aktive Mitmachen ein wichtiger Faktor.

Alle Aktivitäten werden laufend im INFO Rothenburg, im Pfarreiblatt, im Kirchenboten und im Aushang bei der Kirche publiziert. Natürlich finden Sie unsere Aktivitäten auch auf unserer Webseite:

www.60plusrothenburg.ch

Wir freuen uns, weiterhin viele Mitwirkende bei den Anlässen und sportlichen Aktivitäten begrüßen zu dürfen.

*Der Vorstand von Läbe 60 plus,
Josef Bundi*

Versöhnungsfeiern vor Weihnachten

«Es kommt ein Schiff geladen»

Musikalisch sind wir in diesem Advent unterwegs auf dem Weg zu Weihnachten. In den Versöhnungsfeiern möchten wir darum ein altes Adventslied aufgreifen und uns anhand dieses Liedes vorbereiten auf das Geburtsfest Jesu.

«Es kommt ein Schiff geladen» – bei diesem Lied in unserem Kirchengesangsbesuch unter der Nummer 305 handelt es sich um einen adventlichen Choral, dessen Wurzeln im 15. Jahrhundert liegen. Das Schiff kann ein Bild sein für unsere Kirche, die

unterwegs ist durch die Zeit. Für Maria, die das Jesuskind in die Welt trägt. Oder für uns selber, die wir mit allerlei Ballast beladen auf dem Meer des Lebens dahinsegeln. In den Versöhnungsfeiern tragen wir unseren Ballast vor Gott, damit wir offen und frei werden, dass sein Schiff der Liebe in den Hafen unseres Lebens einfahren kann. Dass es Advent wird in unseren Herzen.

David Rüegsegger

Feiern Sie mit uns

Sonntag, 11. Dezember, 19.00
Marienkirche Bertiswil

Dienstag, 13. Dezember, 09.15
Pfarrkirche Gerliswil

Mittwoch, 14. Dezember, 14.00
Pfarrkirche St. Mauritius Emmen

Donnerstag, 15. Dezember, 14.00
Pfarrkirche Bruder Klaus

Mittwoch, 21. Dezember, 09.00
Pfarrkirche St. Barbara

Versöhnungsfeier in Bertiswil mit Friedenslicht

Die Jugend bringt mit Licht den Frieden in unsere Kirchen

Am 11. Dezember kommt das Friedenslicht nach Luzern. Zu diesem Anlass reisen die Minis unserer Pfarreien per Zug nach Luzern zum Europaplatz und erwarten das mit dem Schiff ankommende Friedenslicht um 17.00. Danach tragen die Minis das Licht in ihren Laternen der Reuss entlang in unseren Pastoralraum. Ihr Ziel ist die Pfarrkirche St. Maria, wo sie von einer Gruppe der diesjährigen Firmand:innen erwartet werden.

Mit Bernadette Stocker und allen Anwesenden wird um 19.00 eine gemeinsame Andacht gefeiert. Im Anschluss schwärmen die Firmandinnen und Firmanden gemeinsam mit dem Firmtteam in einer umgekehrten

Sternwanderung in die anderen vier Pfarreien aus.

In der Marienkirche Bertiswil findet um 19.00 parallel zur umgekehrten Sternwanderung eine Versöhnungsfeier statt. Zu diesem Anlass wird das Friedenslicht nach Bertiswil in die Feier getragen.

In Zeiten, in denen die Schlagzeilen der Medien von schlechten Nachrichten und Krieg geprägt sind, ist es umso wichtiger, ein Zeichen für den Frieden miteinander zu setzen. So können auch Sie mit dem Friedenslicht ein Stück dieses Friedens in Ihrem Zuhause haben. Interessierte sind herzlich eingeladen, an diesem Anlass teilzunehmen. Das Friedens-

licht ist ab Sonntagabend, 11. Dezember in unseren Kirchen erhältlich.

*Im Namen des OK:
Alfredo Marku, Firmverantwortlicher*



Bild: unsplash.com

Zum Abschied von unserem stellvertretenden Sakristanen-Ehepaar

Danke vielmals, Pia und Walter Muther

Seit dem 1. November 2012 leisten Pia und Walter Muther Aushilfsdienste in unserer Pfarrkirche St. Barbara wie auch im Pfarreiheim. Zehn Jahre und einen Monat später möchten sie kürzer treten und die Aufgabe in neue Hände übergeben.

In der Regel waren Pia und Walter bei den freien Wochenenden und den Ferien der Hauptsakristane im Einsatz. Mit viel Liebe, Herzblut und Zuverlässigkeit haben sie ihre Aufgaben wahrgenommen. Bei den Blumengestecken und den Dekorationen in und um die Kirche war Pia Muthers Fachkompetenz stets zu erkennen. Bei mancher Erstkommuniondekoration hat sie tatkräftig unterstützt. Die Minis schätzten ihre Begleitung und Anleitung – und den Traubenzucker, falls es einem Mini nicht so gut ging. Als Kommunionhelfende – und Walter auch als Lektor – wirkten beide in unseren Gottesdiensten mit. Sollte mal etwas nicht rund laufen oder eine Türe unerwartet verschlossen sein, waren Pia und Walter zu fast allen Tages- und Nachtzeiten auf Abruf bereit.

Für das «Technische» war vor allem Walter Muther zuständig. Mussten der Beamer oder Handmikrofone bereitgestellt werden, lag dies in seiner Hand. Taten Bild oder Ton im Pfarreiheimsaal nicht ihren üblichen Dienst, fand Walter Muther in aller Regel eine Lösung. Oft hatte Walter auch seine Kamera mit dabei und hielt wichtige Augenblicke des Pfarreilebens fest. Zuletzt unterstützte er auch die Pastoralraumleitung in Fragen der Kommunikation. Das neue



Walter und Pia Muther übergeben ihr Amt als Aushilfsakristane und Pfarreiheim-Hauswarte nach etwas mehr als zehn Jahren in neue Hände.

Bild: D. Rüegegger

Logo der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg trägt seine unverkennbare Handschrift. War eine (Glückwunsch-)Karte gesucht, um spezielle Ereignisse zu würdigen, beriet und unterstützte uns Walter kompetent mit seiner langjährigen Erfahrung im Medien- und Druckereigewerbe.

Herzlichen Dank für alles

Liebe Pia, lieber Walter: Alles hat seine Zeit. Nun ist es für euch Zeit, etwas kürzerzutreten. Die Pfarreileitung, der Kirchenrat, die Mitarbeitenden unserer Pfarrei und bestimmt auch viele Pfarreiangehörige danken euch von Herzen für euren langjährigen Dienst. Für die Zukunft wünschen wir euch Gottes Segen, Gesundheit und nun etwas mehr Zeit

für euch und eure Familie. Wir freuen uns, euch nun dafür öfters in der Kirchenbank anzutreffen. Und wir sind auch dankbar, dass ihr uns über das eine oder andere freiwillige Engagement erhalten bleibt.

*Pastoralraumleitung
und Kirchenrat*

Einladung zum offiziellen Abschied

Wir verabschieden Pia und Walter Muther offiziell am Ende des Gottesdienstes zum Barbaratag – am Sonntag, 4. Dezember, um 10.00 in der Pfarrkirche St. Barbara. Nach dem Gottesdienst sind wir herzlich zum Apéro eingeladen.

Adventsaktion Kinderspital Bethlehem

Seit Jahren werden zur Weihnachtszeit Schokoladeherzen zugunsten des Kinderspitals Bethlehem verkauft. Dies fand in den letzten Jahren jeweils am Weihnachtsmarkt statt. In diesem Jahr gibt es eine kleine Erneuerung.

Die Aktion wird in Rothenburg von der ISS-Klasse 2d organisiert und durchgeführt. Sie beschäftigten sich im Religionsunterricht mit dem Kinderspital, dem Land und seinen Problematiken wie auch mit der Adventsaktion, dem Herzliverkauf in der Schweiz.

So werden in der Schweiz jährlich etwa 100 000 Herzen zu je einem Franken verkauft. Zu diesem Umsatz wollen wir doch auch beitragen. **Die Herzen werden am Mittwoch, 7. Dezember von 09.30 bis ca. 11.00 in der Region Flecken (Coop, Post, Kirche ...) von den Schülerinnen und Schülern verkauft. Sie können**



Religionsunterricht in der Praxis: Schülerinnen und Schüler verkaufen Schoggiherzen zugunsten des Kinderspitals Bethlehem.

Bild: adventsaktion-sursee.ch

diese für einen «Fünfliber» in einem Säcklein zu fünf Stück erwerben. Die Einnahmen werden vollumfänglich an die Adventsaktion überwiesen.

Die Klasse 2d dankt jetzt schon für den Kauf und damit für die Unter-

stützung dieses Projektes und somit des Kinderspitals Bethlehem, welches vom Schweizer Pater Ernst Schnydrig in den Siebzigerjahren gegründet wurde.

Die Schülerinnen und Schüler der 2d in Rothenburg

Herzlich willkommen, Beat Lipp

Ab 1. Dezember wird Beat Lipp seine Tätigkeit als Aushilfssakristan und Hauswart in der Pfarrei St. Barbara aufnehmen. Seine Anstellung folgt nahtlos auf die Verabschiedung des langjährigen Aushilfssakristanen-Ehepaars Pia und Walter Muther, welche ab 1. Dezember in die wohlverdiente Pension gehen dürfen.

Beat Lipp ist ledig, wohnhaft in Luzern und verfügt über mehrjährige Erfahrungen als Sakristan und Hauswart für verschiedene Kirchgemeinden und Pfarreien im Kanton Luzern. Er ist ein ausgewiesener Fachmann in diesen Bereichen. Schon heute freut sich der 54-Jährige auf seine Tätigkeit in unserer Kirchgemeinde. Sein Arbeitspensum als Aushilfssakristan und Hauswart umfasst zwischen 20 und 30 Stellenprozente.

Kirchenrat Rothenburg



Beat Lipp ist neu als Aushilfe zuständig für die Pfarrkirche und das Pfarreiheim (links im Bild).

Bild: E. Häfältiger

Eine Million Sterne

Die Aktion «Eine Million Sterne» der Caritas setzt am Samstag, 17. Dezember zwischen 17.00 und 19.30 in der Pfarrkirche Gerliswil in Emmenbrücke mit unzähligen Kerzenlichtern ein Zeichen für eine solidarische Schweiz. Die Katholische Kirche Emmen-Rothenburg will mit der Organisation seine Verbundenheit mit allen Menschen aufzeigen, insbesondere denjenigen, die in Not geraten sind. Der Erlös des Anlasses kommt armutsbetroffenen Familien in der Zentralschweiz zugute. Weitere Infos unter www.einemillionsterne.ch.



Mit unzähligen Kerzen ein Zeichen setzen.

Bild: S. Mollet

Einladung zum gemeinsamen Feiern



Die katholische und die reformierte Kirche Emmen-Rothenburg laden alle, die das Weihnachtsfest in Gemeinschaft verbringen möchten, zur offenen Weihnacht ins Pfarrheim St. Maria, Seetalstrasse 18, in Emmenbrücke ein. Der Abend mit einem Festessen beginnt am 24. Dezember um 18.30 und dauert bis ca. 22.00.

In weihnachtlicher Stimmung feiern die Gäste bei Kerzenlicht den Heiligen Abend. Der Anlass ist kostenlos, ein Fahrdienst kann organisiert werden.

Fragen und Anmeldungen bis Donnerstag, 15. Dezember ans Pfarramt St. Maria, 041 552 60 30 oder pfarrei.santamaria@kath.emmen-rothenburg.ch

Gottesdienste in Emmen

Donnerstag, 1. Dezember

06.30 EM Roratefeier
06.45 GE Roratefeier
10.00 GE BZA Eucharistie

Freitag, 2. Dezember

09.15 SM Eucharistie
19.00 BK AdventsverschnaufPLUS

Samstag, 3. Dezember

10.00 BK Kinderkirche
10.00 GE BZA Wort und Kommunion
15.30 EM BZE Wort u. Kommunion
17.00 BK Eucharistie
18.00 SM Wort und Kommunion

Sonntag, 4. Dezember

09.45 EM Wort und Kommunion
10.00 GE Eucharistie

Mittwoch, 7. Dezember

06.30 BK Roratefeier
06.45 SM Roratefeier

Donnerstag, 8. Dezember

10.00 SM Eucharistie
10.00 GE Eucharistie

Samstag, 10. Dezember

10.00 GE BZA Wort und Kommunion
15.30 EM BZE Wort u. Kommunion
18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 11. Dezember

09.45 EM Eucharistie
10.00 GE Wort und Kommunion
10.00 BK Wort und Kommunion
17.00 EM Andacht
17.30 GE Ökumenisch
19.00 BK Wochenstart

Dienstag, 13. Dezember

09.15 GE Versöhnungsfeier
19.00 BK Andacht

Mittwoch, 14. Dezember

06.30 BK Roratefeier
14.00 EM Versöhnungsfeier

Donnerstag, 15. Dezember

06.30 EM Roratefeier
06.45 GE Roratefeier
10.00 GE BZA Ökumenisch
14.00 BK Versöhnungsfeier
17.30 GE Andacht

Kürzel

BK Bruder Klaus
EM Emmen St. Mauritius
EM BZE Betagtenzentrum Emmenfeld
GE Gerliswil
GE BZA Betagtenzentrum Alp
SM St. Maria

Lichterlöschen im Advent – Gott bewahre!

Wird der Glanz der anstehenden hohen Feste im Zyklus des Kirchenjahrs infolge geopolitischer Querebenen verblassen?

Neulich stand ich morgens vor dem Spiegelschrank und schwankte, wie ich mich rasieren sollte: Nass mit Warmwasser oder trocken mit dem elektrisch betriebenen Rasierapparat?

In Zeiten drohender Energieverknappung eine Frage, die überraschend berechtigt erscheint. Tatsächlich liesse sich neuerdings jede Aktion im Alltag hinterfragen. Befeuert wird diese Verunsicherung durch Kampagnen von Bund, Kanton und Unternehmen aus der Energiewirtschaft. Die Selbstverständlichkeit der Verfügbarkeit von Energie wird abgelöst von der Unsicherheit, wem bis wann welche Energieform zur Verfügung steht. Auch bei der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg sind diese Gedanken allgegenwärtig. Die beiden Kirchgemeinden möchten auch zukünftig pastorale und gesellschaftsrelevante Dienstleistungen uneingeschränkt anbieten können.

Prinzip Hoffnung

Im kürzlich erfolgten Austausch mit den Sakristanen spürte ich deutlich, dass die Sensibilisierung in dieser Hinsicht schon lange verinnerlicht und umgesetzt wird, die Bereitschaft für weitere Anpassungen ist vorhanden, das Bewusstsein für einhelliges Handeln ist offensichtlich. Der Austausch hat aber auch aufgezeigt, dass jede Pfarrei durchaus ein spezifisches Eigenleben hat. Der Ort, das Quartier, die Menschen, die dort leben und arbeiten, bewirken eine eigenständige Dynamik auf dem jeweiligen Kirchenareal.

Das vorläufige Fazit dieses Austauschs: Die Strategie des Bundes wird mitgetragen, insbesondere will sich die Katholische Kirche Emmen-Rothenburg in der energetischen Ausrichtung mit der Katholischen Kirche Stadt Luzern, die bereits ein Massnahmenpapier erstellt hat, solidarisch zeigen. Das Dokument fusst auf dem Verständnis, dass die bisherigen Bemühungen in den Bereichen Energie, Ökologie und Umweltmanagement verstärkt in den Fokus gestellt und intensiviert werden sollen.

Massnahmenkatalog

- Kirchenräume werden in der kalten Jahreszeit auf maximal 16 °C geheizt, unter der Woche evtl. weiter abgesenkt. In Pfarreizentren wird die Temperatur maximal bei 19°C justiert, in Büros soll die Temperatur 21 °C nicht übersteigen.
- In näherer Zukunft wird unter Bezug eines Heizungsfachplaners vor Ort nach weiteren Einsparmöglichkeiten gesucht.
- Der Einsatz mobiler Heizstrahler, Öfen und Klimageräte in Kirchen, Pfarreiheimen, Büros und anderen Räumen der Kirchgemeinde ist nicht zulässig.
- Beleuchtung, gerade in der anbrechenden Adventszeit, strahlt Zuversicht und Geborgenheit aus. Sie soll

auch zukünftig mit Mass und zeitgesteuert eingesetzt werden.

- Im Aussenraum wird Licht dort eingeschaltet, wo es zur Sicherheit dient. Es wird bis spätestens 22.00 brennen gelassen.

Weiterführende Informationen des Bundes und Tipps zum Energiesparen auf der Webseite:

www.nicht-verschwenden.ch

Bei den aufgeführten Massnahmen, die die Katholische Kirche Emmen-Rothenburg umsetzen will, gilt es ein Ziel nicht aus den Augen zu lassen: Auch in Zeiten von Verzicht und Sparsamkeit das zu ermöglichen, was unter den gegebenen Umständen mit gutem Gewissen zugelassen werden kann.

Zu guter Letzt legte ich meine Rasierutensilien wieder zurück. Meine Entscheidung war gefallen, ich werde vorerst auf eine Rasur verzichten, angeblich steckt ja in jedem Bart auch etwas Weisheit und es bedeutet immerhin einen weiteren, ganz kleinen Schritt, der drohenden Energieverknappung entgegenzuwirken.

*Peter Helfenstein, Kirchenrat Emmen
Ressort Bau und Planung*



Weihnachtstag

Fernsehgottesdienst diesmal aus Luzern

Der Fernsehgottesdienst am Weihnachtstag, den die drei Landeskirchen wiederum gemeinsam produzieren, wird dieses Jahr in der reformierten Matthäuskirche in Luzern aufgezeichnet. Tele 1 strahlt ihn am 25. Dezember um 10 Uhr aus. Gestaltet wird die Feier von Edith Birbaumer (kath. Pfarreiseelsorgerin), Susanna Klöti (ref. Pfarrerin) und Engelbert Glaser (christkath. Kirche). Auch dieses Jahr wird der Gottesdienst für Menschen mit einer Hörbehinderung in die Gebärdensprache übersetzt.

So, 25.12., 10.00, Tele 1 | kirchen-kanton-luzern.ch

Haus zum Dolder in Beromünster
Weihnachtsbräuche

Die Ausstellung «Es weihnachtet sehr» im Haus zum Dolder in Beromünster zeigt zeigt Bräuche und Vorbereitungen rund um das Weihnachtsfest. Die Ausstellung vermittelt kulturhistorische und sinnliche Einblicke in «eine zauberhafte und sinnstiftende Welt», heisst es im Flyer. Gleichzeitig liefert sie Hintergründe zu besonderen Adventsbräuchen und mit Blick auf die Region auch Überraschendes.

bis 23. Dezember, Haus zum Dolder | Gruppenführungen auf Anfrage unter info@hauszumdolder.ch oder 041 930 16 26 | Öffnungszeiten siehe hauszumdolder.ch/de/ausstellung/es-weihnachtet-sehr



Auch die Geschichte des Adventskalenders ist in der Ausstellung zu sehen.

Bild: Kalender um 1955, Hebel-Verlag, D. Wunderlin

So ein Witz!

An einer Konferenz beraten Politiker*innen, wie man Frieden schaffen könnte. Mehrere Vorschläge werden genannt: «Wir könnten abrüsten.» Kein Beifall. «Wir könnten versuchen, uns besser zu verstehen.» Wieder kein Beifall. Die Versammlung ist ratlos. Plötzlich hat ein Minister einen genialen Einfall: «Wir könnten das Wort <Krieg> aus dem Duden streichen!» Tosender Applaus.



Tausende Kerzen zeugen von der Solidarität mit Armutsbetroffenen.

Bild: diostudio.ch

Caritas Schweiz

Eine Million Sterne

Am 17. Dezember leuchten erneut schweizweit «Eine Million Sterne»-Kerzen. Die Aktion wirbt für Solidarität mit den über 1,2 Millionen Menschen, die unter oder nur knapp über dem Existenzminimum leben. Passant*innen können jeweils vor Ort eine Kerze kaufen und anzünden. Mehrere Luzerner Pfarreien beteiligen sich an der Aktion.

Sa, 17.12., **Luzern:** ab 16.30, Treppe zur Hofkirche, Gottesdienst um 17.15, Festakt «40 Jahre Caritas» um 19 Uhr | **Kriens:** ab 17.00, Dorfplatz | **Reussbühl:** ab 16.00, Obermättlistrasse 1 | **Buchrain:** ab 16.30, Kirchweg 6 | **Hochdorf:** ab 16.00, Kirchplatz St. Martin | **Dagmersellen:** ab 17.00, Kirchstrasse 3 | **Grosswangen:** ab 16.00, Dorfstrasse 4 | **Schongau:** ab 18.00, Pfarrkirche
Sa, 10.12., **Sursee:** ab 17.00, Rathausplatz
Stand bei Redaktionsschluss | Details unter einemillionsterne.ch/veranstaltungen

Radiotipps



Der deutsche evangelische Theologe Thorsten Dietz gehört laut SRF zur «postevangelikalen Szene».

Bild: youtube/ERF Mensch Gott

Perspektiven

Was hat Thorsten Dietz vor?

Der evangelische Theologe Thorsten Dietz schreibt Bestseller über Gott, Teufel und den christlichen Glauben. In Podcasts erklärt er Zehntausenden Theologiegeschichte. Die Zürcher Reformierten holten ihn jetzt in die Schweiz. Was hat er hier vor?

So, 11.12., 08.30, SRF 2

Perspektiven

Tanz als spiritueller Weg

Vijaya Rao repräsentiert wie kaum eine andere den klassischen indischen Tanz Bharata Natyam in der Schweiz. Seit 42 Jahren lehrt sie spirituellen Tanz in ihrer Tanzschule in Baden.

So, 4.12., 08.30, SRF 2

Fernsehtipp

Sternstunde Religion

Die Erfahrung des Alleinseins

Auf der ganzen Welt suchen Menschen nach dem Wesen des Daseins, um in Harmonie mit der Umwelt zu leben. An welchen Orten begegnet man dem Heiligen? Welche Wege führen Menschen zur inneren Weisheit?

So, 11.12., 10.00, SRF 1



Heutige und ehemalige Mitglieder der Klosterleitung (von links): Sr. Nadja Bühlmann, Sr. Marie-Ruth Ziegler, Sr. Martine Rosenberg und Sr. Zita Estermann (derzeitige Generaloberin).

Bild: Dominik Thali

Das Mutterhaus der Baldegger Schwestern

Schön und praktisch sollte es sein

Vor 50 Jahren wurde das neue Mutterhaus der Baldegger Schwestern eröffnet. Der Bau von Architekt Marcel Breuer besticht bis heute durch seine sorgfältige Gestaltung.

Als Schwester Martine Rosenberg im November 1961 ins Kloster eintrat, wurde ihr ein Bett in einem der Schlafsäle zugewiesen. «Ich war die vierzigste in unserem Saal», erinnert sich die heute 82-Jährige. Die Gemeinschaft wuchs auf 1000 Schwestern gegen Ende der sechziger Jahre. Das Kloster musste bauen.

Doch das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs gefiel der Gemeinschaft nicht. «Das sah mehr aus wie ein Kongresshaus», erinnert sich Sr. Martine. Der Orden gelangte deshalb an Marcel Breuer, einen aus Ungarn stammenden Architekten, der nach seiner Zeit am «Bauhaus» in Deutschland in den Vereinigten Staaten Karriere machte und in New York

lebte. Breuer, damals schon fast 70, sagte zu und schuf im Seetal einen seiner bedeutendsten Sakralbauten. Sr. Martine wurde kurz vor Baubeginn Mitglied der Generalleitung des Ordens und später Generaloberin. Heute ist sie eine von noch rund 180 Schwestern.

Licht flutet durch die Räume

Das Mutterhaus Sonnhalde gilt als Pionierleistung seiner Zeit. Und steht für den Mut der Schwestern, ihre Visionen auch umzusetzen. Breuer durchsetzt Betonelemente mit Alpacher Gubenstein, lässt das Licht durch Räume und Gänge fluten und lenkt die Blicke nach draussen in die sanfte Landschaft.

Für die Ordensgemeinschaft entspricht der Bau bis heute einer Architektur, die auch ihrer franziskanischen Spiritualität entspricht: Schlicht, auf Dauerhaftigkeit angelegt, Ruhe ausstrahlend. Möbel, Vorhänge oder Bö-

den: Es sieht immer noch gleich aus wie vor 50 Jahren. Aufgeräumt, aber nicht kühl; modern, aber nicht vornehm.

Breuer habe stets das Schöne mit dem Praktischen verbinden wollen, sagt Sr. Martine. «Und er hat uns den Schnickschnack ausgetrieben», schmunzelt sie. «Die Tüllvorhänge und Spitzendeckchen im alten Bau mochte er nicht.» Daran halten sich die Schwestern bis heute.

Die Beständigkeit der Materialien, die Zweckmässigkeit der Anlage: Das passt zu Franz von Assisi, auf den sich die Baldegger Schwestern berufen. Dieser sei schliesslich so etwas wie der erste Umweltaktivist gewesen, sagt Sr. Marie-Ruth Ziegler, Nachfolgerin von Sr. Martine als Generaloberin. Die «Sonnhalde» wird seit zehn Jahren mit Fernwärme beheizt, der Landwirtschaftsbetrieb ist längst bio und von den Staldächern fliesst Sonnenstrom.

Dominik Thali

Das Friedenslicht aus Bethlehem kommt zum 30. Mal in die Schweiz

Das Licht, das vom Frieden kündigt

1993 kam das Friedenslicht aus Bethlehem erstmals in die Schweiz. Seit sieben Jahren organisiert ein Komitee die Ankunft per Schiff in Luzern und die Weiterfahrt zu den Uferpfarreien des Vierwaldstättersees.

«Das Friedenslicht lebt vom Engagement einzelner Menschen», sagt Sonja Hablützel. Die Ebikonerin ist im OK des Friedenslichts Zentralschweiz für die Kommunikation verantwortlich. «Die Übergabe des Friedenslichts vor dem KKL in Luzern ist immer ein sehr stimmungsvoller Event: Das schön geschmückte Schiff kommt von der Hofkirche her.»

Auf dem Schiff sei eine Gruppe ausgewählter Kinder, die das Licht zuvor in Zürich abgeholt hat. «Am Europaplatz angekommen, entzünden sie ein Feuer in einer Schale, bevor sie das Friedenslicht der Bevölkerung weitergeben», ergänzt Franziska Humbel,

ebenfalls Mitglied im OK. Sie ist zusammen mit dem früheren Buochser Pfarrer Josef Zwysig Initiantin des Friedenslichts Zentralschweiz. Eine grosse Menschenmenge warte jeweils vor dem KKL. «Sie schätzen das Licht als Zeichen der weltweiten Verbundenheit», so Humbel, die als Pastoralassistentin in Buochs tätig ist. «Gerade in der Corona-Zeit war dies für viele Menschen wichtig.»

Luzia, die Lichtträgerin

Unter den Wartenden beim KKL sind viele Familien und Einzelpersonen, aber auch Katechetinnen, Sakristane, Ministrantinnen, Jugendgruppen oder Seelsorgerinnen. Eine Umfrage unter den Luzerner Pfarreien zeigt, dass der Brauch weit verbreitet ist. Die Wege, wie das Licht zu den Menschen in den Pfarreien gelangt, sind kreativ und vielfältig. Luzia Wirz-Emmenegger zum Beispiel, Katechetin im Pastoral-

raum Kriens, holt das Friedenslicht seit Jahren persönlich ab. «Ich heisse Luzia, die Lichtträgerin!», entgegnet sie lachend auf die Frage, weshalb ihr das so wichtig ist. «Ich finde die Idee des Lichts, das weiterverschenkt wird, sehr schön und sinnvoll», sagt Wirz.

Sie kommt meist zusammen mit zwei Kolleginnen aus der Pfarrei zum KKL. Zu Fuss bringen sie das Licht in die drei Krienser Pfarreien. In der letzten der drei Kirchen feiern sie zusammen mit den Erstkommunionkindern eine Andacht, bevor diese das Licht nach Hause nehmen. Schlechtes Wetter kann den Lichtträgerinnen nichts anhaben: «Wenn es regnet, dann regnet's halt», ist ihre Devise. Die mitgeführten Sturmlaternen seien wind- und wetterfest. Bislang sei noch keine Kerze unterwegs erloschen.

Pastoralraumgefühl stärken

Auch in den Pastoralraum Emmen-Rothenburg gelangt das Friedenslicht dieses Jahr auf dem Fussweg. «Uns ist es wichtig, dass Jugendliche das Friedenslicht bringen», sagt Alfredo Marku, der seit diesem Jahr zusammen mit Edgar Walter als Jugendarbeiter im Pastoralraum tätig ist. «Eine Gruppe von Ministrant*innen wird das Licht bei der Ankunft in Luzern holen und in Laternen zu Fuss in die Kirche St. Maria bringen.» Das sind rund viereinhalb Kilometer. Hier werden sie von den Firmand*innen erwartet. Nach einer gemeinsamen Andacht bringen diese das Licht ebenfalls zu Fuss in die anderen vier Kirchen des Pastoralraums. Ein Fussmarsch sei für Jugendliche durchaus cool, so Marku: «Es ist dunkel, man hat eine Laterne dabei, beim Laufen ergeben sich oft gute Gespräche.» Und



In Willisau führt ein Lichterweg in die Pfarrkirche, wo das Friedenslicht abgeholt werden kann. Bild: Monika Steiger



Die Laternen von Claudia Fischer (links) und Silvia Weibel aus Kriens sind wetterfest. Bild: Luzia Wirz-Emmenegger



Beim KKL Luzern wird mit dem Friedenslicht ein Feuer entfacht, ehe es an die Bevölkerung weitergegeben wird.

Bild: Sonja Hablützel

er würde sich freuen, wenn sie dabei feststellen, dass die Distanzen «eigentlich gar nicht so weit sind». Die beiden Jugendarbeiter möchten damit auch Brücken bauen, indem sie das Gefühl für den Pastoralraum stärken: «Die Jungen sollen erfahren, dass zwischen den einzelnen Pfarreien Geh-Distanzen sind. Wenn sie etwas cool finden, ist ihnen kein Weg zu weit.»

Lichterweg dank Corona

Nach Willisau wird eine freiwillige Person das Licht aus Luzern oder Ufhusen, einer von zahlreichen Stützpunkten im Kanton Luzern, bringen. Vor Ort führt auch dieses Jahr am Abend der Ankunft ein Lichterweg zum Friedenslicht in der Pfarrkirche. Etwa 250 Kerzli in Gläsern würden durch den Pfarreirat vom Brunnen vor der Kirche über die Treppe bis zum Eingang aufgestellt. «Den Lichterweg haben wir wegen der Corona-Pande-

Der weite Weg des Lichts

Die Idee zum Friedenslicht entstand 1986 beim österreichischen TV-Sender ORF. Vor 30 Jahren kam es erstmals durch zwei Privatpersonen in die Schweiz. Das Licht wird jeweils von einem Kind in der Geburtskirche in Bethlehem entzündet und dann in einer speziellen Laterne mit dem Flugzeug nach Wien gebracht. Dieses Jahr kommt es von Wien mit dem Flugzeug nach Zürich. Eine Zentralschweizer Delegation holt es von dort nach Luzern. Andere Hauptstützpunkte sind Zürich, Basel und Freiburg. Seit sieben Jahren organisiert das OK Zentralschweiz die Ankunft des Lichts per Schiff beim KKL Luzern und die Weiterfahrt zu den Uferpfarreien.

friedenslicht.ch

mie eingeführt. Das Friedenslicht wurde davor jeweils zuerst ins Pfarrhaus gebracht, wo man es während zwei Stunden bei Kaffee und Kuchen abholen konnte», erzählt Ruth Chapuis-Kühne, die den Pfarreirat als Freiwillige unterstützt. «Wegen Corona wurde das Friedenslicht die letzten zwei Jahre direkt in die Kirche gebracht. Der Lichterweg zeigte den Leuten, wo sie es abholen konnten.» Weil das so schön war und auf Anklang stiess, behalte man diese Tradition nun bei.

Sylvia Stam

Ankunft des Friedenslichts am So, 11.12. beim KKL Luzern:

ab 16:00: Eintreffen der Stützpunktdelegationen, Verkauf der Lichtträger zugunsten der Stiftung «Denk an mich»

17:00–17:30: Ankunft des Friedenslichts mit dem Schiff, Lichtweitergabe an die Anwesenden

17:20: Abfahrt von drei Schiffen zu den Uferpfarreien und -kaplaneien der Innerschweiz

AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch,
041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

Redaktion: Esther Häfliger

Erscheint 19 Mal im Jahr

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Gregor Gander

Steh auf und werde Licht, denn es kommt dein
Licht, und die Herrlichkeit Gottes geht strahlend
auf über dir.

Die Bibel, Jesaia 60,1
